Der Kelch ist wenig verändert; die Krone ist aber | hypertrophiel und ist 5-8 mm lang; die Befruehtungsorgane ganz verändert oder an kleine Rudimente unterdrückt. Im Innern ist eine Gallmückenpuppe (vergleiche in Houard S. 796 Nr. 4599). --Zelinika bei Castelnuovo (1910).

Thymus longicaulis Presl. — Acrocecidium des Stengels. — Erzeuger: Janetiella thymi Kieff. —

Savina bei Castelnoure (1910).

Linaria stricta DC. — Pleurocecidium der Wurzel. Erzeuger: Mecinus linariae Panz. — Clissa bei Spalato (1913).

Linaria litoralis W. — Pleurocecidium der Wurzel. – An der Wurzel ist eine unregelmäßige bis 2 cm lange und 0,5 cm breite Anschwellung. — Erzeuger: Lepidopterae (g. et sp.). — Berg Marjan bei Spalato (1912).

Hedraeanthus dalmaticus DC. — Acrocecidium der Knospe. (Siehe Houard Nr. 5551.) — Erzeuger: Perrisia spec. — Berg Orjen (1912).

Centaurea solstitialis L. — Pleurocecidium des Blattes. — Erzeuger: Loewiola centaureae F. Löw.

— Bei Spalato (1913).

Centaurea cristata Bartl. — Acrocecidium des Blütenbodens. — Erzeuger: Urophora spec. — Berg Marjan bei Spalato (1913).

57. 89 Vanessa: 15. 6

Neue Vererbungsexperimente mit Vanessa urticae-Aberrationen.

Non Dr. med. E. Fischer in Zürich.

Nachdem mein Vererbungsexperiment mit Arctia caja futura Fekrt. als erster Beweis für eine Vererbung erworbener Eigenschaften anerkannt und in die neuesten biologischen Werke aufgenommen worden, hatte ieh im Sommer 1909 und 1910 weitere Vererbungsversuche mit urticae-Aberrationen ausgeführt und die Resultate mit denen des caja-Versuehes s. Z. an der Hygiene-Ausstellung in Dresden (Abteilung für Rassenbiologie) ausgestellt. Ieh hatte gehofft, nach kurzer Zeit eine eingehendere Publikation darüber im Zusammenhange mit andern Untersuchungsresultaten erscheinen lassen zu können. Indessen fehlte es mir an der Zeit und zudem war ich bei den Vererbungsexperimenten mit urticae-Aberrationen auf eine ungewöhnliche Erseheinung gestoßen, die ich erst noch aufzuklären versuchen wollte. Im verflossenen Juni (1914) dürfte nun diese Frage, auf die ich gelegentlich später zurückkomme, gelöst worden seir und möchte ieh nun hier wenigstens die 1909 und 1910 erreichten Resultate bekannt maehen.

- 1. Zwei Paarungen von nur mäßig stark veränderten Formen, nämlich zwischen dem 3 der bei — 12º C erzeugten ichnusoides Selys und dem ♀ der bei — 10° C erzeugten atrebatensis Boisd, ergaben 292 normale Nachkommen.
- 2. Vier Paarungen zwischen nigrita Fekrt. ∂ (—12° C) und atrelatensis Boisd. ♀ (—12° C) ergaben ebenfalls 753 normale Nachkommen.
 - 3. Zwei Paarungen zwischen nigrita Fekrt.

334 (— 14° C) und nigrita ♀ (— 14° C) lieferten Falter als Nachkommen.

Von diesen 334 Nachkommen waren:

262 (= 78.4%) normale Falter. 33 (= 9.88%) sehwach veränderte (25 %, 8 \$). 21 (= 6.28%) mäßig stark veränderte (1633,599).

14 (= 4.2%) stark veränderte (12 33, 2 99).

4 (= 1,2%) sehr stark veränderte (4 %). Somit 11,67% auffallend veränderte und im ganzen ca. 21,5% aberrativer Nachkommen.

4. Eine Paarung der künstlich (durch + 34° C) erzeugten var. ichnusa Bon. ergab 138 Falter, wovon:

93 normale,

27 schwaeh veränderte,

18 stärker veränderte im Sinne einer der ichnusa sehr nahe kommenden Form.

Die hier mitgeteilten Ergebnisse bedeuten gegenüber den früheren einen wesentlichen Fortschritt in zweifacher Hinsicht: Erstens ist der Prozentsatz der Vererbung mit 21,5% mindestens ums Doppelte höher als beim caja-Versuche mit 10% und 27 mal höher als in dem von M. Standfuss s. Z. mit nigrita vorgenommenen Versuche, der bloß 0,8% (nicht 8,0%, wie H. Rebel in Berges Schm.-Buch unrichtig zitiert) aberrativer Nachkommen ergab. Zweitens ist durch diese Versuche gezeigt, daß neue Eigenschaften sich vererben. Will man nämlich die im 1.—3. Versuche verwendeten urticae-Aberrationen bloß als Rückschläge und somit nicht als neugebildete Formen auffassen, wie dies vielfach geschehen, so beweist demgegenüber der 4. Versuch, daß auch wirkliche Neubildungen sieh auf die Nachkommen übertragen. -

Es möge hier noch bemerkt werden, daß das Resultat des caja-Versuches, d. h. das künstlich durch eine Temperatur von — 8° C veränderte elterliche Paar und die veränderten Nachkommen desselben, nebst einer Kollektion verschiedener Temperatur-Varietäten und Aberrationen von Tagfaltern nach der Dresdener Ausstellung dem Phyletischen Museum in Jena unter Beigabe der nötigen schriftlichen Erklärungen als Geschenk übergeben wurde, woselbst sie der allgemeinen Besichtigung zur Verfügung stehen. Die mit den urticae-Aberrationen erreichten Vererbungsergebnisse befinden sich dagegen noch in meiner Sammlung.

Notiz.

Die "Notizen" der Herren Bandermann und Biener in Nr. 18 der "Societas entomologiea" veranlassen mich zu folgender Mitteilung, die ich sonst kaum veröffentlicht hätte.

In meiner Lyeaeniden-Sammlung befindet sieh ein Rahmen, den ich als mein "Krüppelheim" bezeichne. Darin stecken aus 27 Lycaenidenarten im ganzen 48 Exemplare aller möglichen Monstrositäten; so auch eine große Anzahl solcher, welche die von den genannten Herren abgebildeten einseitigen Flügelverkümmerungen zeigen. Daneben sind aber auch

solche, bei welchen in genau systematischer Weise entweder die Vorder-oder die Hinterflügel verunstaltet sind; namentlich je ein Stück von chiron (cumedon) und sebrus, welche an den Hinterflügeln nahezu die von Blachier (Bull. Soc. lèp. de Genève 1910 T. 1 F. 3,4) von semiargus abgebildete Gestalt zeigen.

Alle diese Difformitäten beruhen offenbar auf Störungen der Entwicklung des Falters, hervorgerufen durch Bewegung in der Puppe.

Prof. Dr. Courvoisier.

57: 07 (494)

Die Entomologie an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern.

von Alb. Hess in Bern.

Die Schweizerische Landesausstellung, welche dieses Jahr (1914) in Bern stattfand, bot ein schönes Bild über die Tätigkeit des Schweizervolkes auf den verschiedenen Gebieten der menschlichen Wirksamkeit. Selbstverständlich kamen diejenigen am umfassensten zur Darstellung, welche mit dem Erwerbsleben in direkter Beziehung stehen. Wenn ich hier kurz über das beriehten will, was der Entomologe an der großen Schaustellung sehen konnte, so kann dies keine Uebersicht über die gesamte Tätigkeit unserer Insektenkundigen geben, doch war etwas vertreten, von dessen Vorhandensein die meisten Landsleute kaum eine Ahnung hatten, nämlich die "angewandte Entomologie". Sie segelte auch keineswegs unter diesem Titel, aber der Leser wird sogleich wahrnehmen, daß das Gebotene in der Hauptsache mit irgend einem Zweig des schweizerischen Erwerbslebens in Verbindung stand, eine Erscheinung, welche nur zu begrüßen war.

Beginnen wir mit der Gruppe "Wissenschaftliche Forschungen". In derselben hatte im Namen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft Herr Prof. Dr. M. Standfuß in Zürich ausgestellt.

Es waren 11 Kasten mit Insekten samt allen zugehörigen Tabellen und Erklärungen. Es sei hier gleich erwähnt, daß alle Anschriften sauber und die Objekte durchwegs reichlich mit gemeinverständlichen Erklärungen versehen waren. Diese Ausführungen fallen hier weg, da vorausgesetzt werden darf, daß sie durch die zahlreichen Veröffentlichungen des Ausstellers den Entomologen bekannt seien. Es wird daher nachstehend nur angeführt was ausgestellt wurde und wie dies geschah.

Es kamen folgende Sachen zur Darstellung:

1. Temperaturexperimente, Gestaltung. Die bekannten, grundlegenden Versuche mit Catacola fraxini L. und Vanessa antiopa L. wurden hier vor Augen geführt.

II. Vererbung erworbener Eigenschaften. Dieselbe war an Hand zahlreicher Stücke der Vanessa urticae L. demonstriert.

III.—V. Ergebnisseder Zuchtexperimente mit Aglia tau L., dessen Mutationen ferenigra und melaina, in den Jahren 1904—1910. Die Vererbung nach Mendel war hier in drei Kasten prächtig zur Darstellung gelangt und eine große aus-

führliche Tabelle erleichterte das Studium des gebotenen Materials.

VI. Das Ergebnis eines Krenzungsexperimentes zwischen sichtlich von einander verschiedenen Lokalrassen.

Diese Kreuzung fand zwischen Smerinthus populi L. (Mitteleuropa) und Smerinthus var. austauti Stgr. (Nordafrika) statt. Die Tiere, wie ihre Mischlinge, waren in zahlreichen schönen Stücken zu schen.

VII. Artbastarde aus der Kreuzung von einander ziemlich nahestehenden Arten. Diese Kreuzungen erfolgten zwischen Smerinthus excaelata Alb. u. Sm. und S. ocellata L. und ferner zwischen Saturnia pavonia L. und S. pyri Schiff.

VIII. Bastardeausder Kreuzung von einander ferner stehenden Arten. Diese Blendlinge stammten von *Smerinthus populi* L. × Smerinthus ocellate L. und Dilina tiliae L. × Smerinthus ocellata L.

IX., Xa. u. Xb. brachten zur Darstellung: Die Beziehung zwischen Färbung und Lebensgewohnheit bei den Insekten.

Hierüber seien nachstehend nur die dazu verwendeten Insekten angeführt. Die Kommentare, welche natürlich an der Ausstellung nicht fehlten fallen hier weg. Der Entomologe wird sieh gleichwohl ein Bild über die Art und Weise der Darstellung machen können.

IX. Vanessa polychloros L., V. c. album L., V. io L., V. urticae L., Pyrameis eardui L., Zephyrus betulae L., Z. quercus L., Kallima albofasciata L., K. paralecta L., Argynnis pandora Schiff., A. latonia L., Satyrus briseis L., Erebia goante Esp., Chrysophanus phlaeas Z., Euchloë cardamines L.

X a. Hyloicus pinastri L., Dendrolimus pini L., Hadena gemmea Fit., Anaitis praeformata Hb., Orenaia alpestralis F., Acalla literana L., Pterophorus giganteus M., Nepticula sericopeza Z., Phryganea varia F., Aphrophora spumaria L. Epaeromia thalassina F., Gnophos glaucinaria Hb., Lophopteryx camelina L., Pheosia tremula Cl., Thaumetopoea pityocampa Schift. Th. pinivora Tr., Notodonta trepida Esp., Tephroclystia oblongata Thbg., Phaneroptera falcata Scop., Blabera trapezoides Burn., Ennomos autumnaria Wernb.

X b. Deilephila vespertilio Esp., Arctia caja L., Catocala fulminea Scop., C. sponsa L., C. fraxini L., Hotinus candelarius L.. Aphana variegata Gerv., Hotinus maculatus Ol., Oedaleus marmoratus Thbrg., Oedipoda miniata Pall., Oe. coerulescens L., Eurranthis pennigeraria Hb., E. plumistaria Vill., Saturnia pavonia L., Erebia cyclopius Ev., Smerinthus ocellata Z., Fulgora laternaria L., Odontamantis javana Sss.

Die Darstellungen wurden viel beachtet. Zum näheren Studium, das bei derlei Sachen nötig ist, fehlte den meisten Besuchern der Sinn, oder dann aber die Zeit.

Herr Prof. Dr. E. A. Göldi in Bern stellte im gleichen Raum von dem anläßlich seines 25 jährigen Aufenthaltes im Amazonengebiet gesammelten großen Material aus. An Entomologischem waren schöne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Courvoisier Ludwig Georg

Artikel/Article: Notiz. 88-89